



BZÖ

Sechs Monate bedingt für Stefan Petzner wegen Sozialbetrugs

Der Ex-BZÖ Politiker soll sich 2019 Arbeitslosengeld und Notstandshilfe in Höhe von knapp 7.600 Euro erschlichen haben. Das Urteil ist nicht rechtskräftig

7. Juni 2023, 10:45, 10 Postings



Petzner sei "ein bisschen ein Chaot", wie er sagt. Den Vorsatz jemanden zu betrügen hätte er keinen gehabt.

APA/HELMUT FOHRINGER

Wien – "Ich bekenne mich einsichtig nicht schuldig", hat der frühere BZÖ-Politiker und nunmehrige PR-Berater Stefan Petzner am Mittwoch am Wiener Landesgericht zu Beginn seines Betrugsprozesses erklärt. Laut Anklage soll Petzner im Jahr 2019 Arbeitslosengeld und Notstandshilfe bezogen und zu Unrecht knapp 7.600 Euro kassiert haben. Das Gericht verurteilte ihn letztlich wegen Sozialbetrugs zu einer sechs Monate bedingten Haftstrafe. Sein Anwalt hatte eine Diversion angestrebt. Das Urteil ist nicht rechtskräftig.

"Ich war der Überzeugung, dass das alles in Ordnung war", sagte der Angeklagte. Er habe "laut meinem Ermessen alles richtig ausgefüllt". "Es gab keinen Vorsatz, jemanden zu betrügen. Es gab einen Fehler", hielt der 42-Jährige fest. Er habe 2019 sein Unternehmen – die petzner communications e. U. – aufgrund gesundheitlicher Probleme ruhend gestellt und auf Rat seines Vaters Sozialleistungen beantragt: "Es war mir richtig peinlich, zum AMS zu gehen. Ich habe 15 Minuten gebracht, um mich hineinzutrauen. Ich habe das als persönliche Niederlage empfunden."

Einkommen aus selbstständiger Arbeit

Dass er diesem Zeitraum auf Basis von insgesamt drei Aufträgen Einkommen als Selbstständiger bezog, habe er nicht als problematisch angesehen: "Es waren so 5.000 Euro. Das waren nicht 100.000 Euro wie bei der Karmasin (gemeint: die ehemalige ÖVP-Familienministerin Sophie Karmasin, Anm.)". Er sei "ein bisschen ein Chaot" und "kein Zahlenmensch, kein Mathematikmensch. Der Mathematik-Lehrer hat in der Schule gesagt, der Petzner schafft die Matura sicher nicht. Ich hab' sie trotzdem geschafft."

Sein Verteidiger Meinhard Novak strebt eine diversionelle Erledigung an. Sein Mandant habe keine böse Absichten gehabt: "Er hat einen politischen killing instinct. Das kann er, aber Geschäftsmann ist er keiner." Novak zitierte in diesem Zusammenhang den Udo Jürgens-Song "Traumtänzer" - Petzner ist als Udo Jürgens-Verehrer bekannt - und hielt fest: "Er (Petzner, Anm.) ist halt dieser Traumtänzer."

Rückforderungsverfahren eingeleitet

Ein Vertreter des AMS erklärte im Zeugenstand, Petzner sei 2019 als pflichtversicherter Selbstständiger gemeldet gewesen. Man habe ein Rückforderungsverfahren hinsichtlich der gegenständlichen Sozialleistungen eingeleitet, weil Petzner im in Frage kommenden Zeitraum Einkünfte jenseits der Geringfügigkeitsgrenze bezogen habe. Petzner hatte laut seinem Einkommenssteuer-Bescheid aus seiner beruflichen Tätigkeit Honorare in Höhe von rund 30.000 Euro erhalten, während er seine AMS-Anträge stellte.

Der ehemalige Sprecher und Vertraute des im Oktober 2008 verstorbenen Kärntner Landeshauptmanns Jörg Haider saß von 2008 bis Oktober 2013 für das BZÖ im Nationalrat und betrieb danach eine PR-Beratungsagentur, mit der er unlängst in die Insolvenz schlitterte. Das Insolvenzverfahren ist inzwischen wieder aufgehoben, ein Sanierungsplan wurde genehmigt, Petzners Gläubiger bekamen eine Quote von 25 Prozent zugestanden. (APA, 7.6.2023)

Drei Gründe, den STANDARD zu unterstützen!

♥ Sie fördern Qualitätsjournalismus.

Eine kritische Gesellschaft braucht Qualitätsjournalismus. DER STANDARD erfüllt mit seiner umfassenden Berichterstattung eine fundamentale Aufgabe in der Demokratie. Die Redaktion blickt hinter die Kulissen der Macht, recherchiert, fragt nach und schaut dorthin, wo andere wegschauen. Jede Unterstützung fließt in den Ausbau der Redaktion und ermöglicht investigative Recherchen sowie kritischen Qualitätsjournalismus.

♥ Sie stärken Unabhängigkeit.

Freunderwirtschaft, undurchsichtige Inseratenvergaben und politische Einflussnahme sind in Österreich allgegenwärtig. Unter diesen Rahmenbedingungen ist Unabhängigkeit das höchste Gut für eine Qualitätszeitung. DER STANDARD berichtet frei und selbstbestimmt, weil er unabhängig ist. Hinter dem STANDARD steht kein Medienkonzern, sondern die Leserschaft. Jede Unterstützung sichert die Unabhängigkeit des STANDARD von ökonomischer und politischer Einflussnahme.

♥ Sie sichern freien Zugang zu Qualitätsjournalismus.

Im Gegensatz zu den meisten anderen Medien ist DER STANDARD online frei und kostenlos zugänglich. Freier Zugang zu umfassender Berichterstattung ermöglicht fundierte Meinungsbildung und fördert den öffentlichen Diskurs. Schon mit einem kleinen Beitrag ab 3 Euro beweisen STANDARD Leser:innen Fairplay bei ihrer Nachrichtennutzung. Jede Unterstützung sichert den freien Zugang zu Qualitätsjournalismus!

Jetzt unterstützen

© STANDARD Verlagsgesellschaft m.b.H. 2023

Alle Rechte vorbehalten. Nutzung ausschließlich für den privaten Eigenbedarf.
Eine Weiterverwendung und Reproduktion über den persönlichen Gebrauch hinaus ist nicht gestattet.